

Elke Barth & Martin Rabanus in Geisenheim

04. Februar 2025 - 18 Uhr – Kulturtreff „Die Scheune“



Elke Barth wurde 1965 in Frankfurt geboren und lebt in Bad Homburg. Sie besuchte die Gesamtschule und machte 1984 das Abitur am Humboldt-Gymnasium. Nach einem Aufenthalt als Au-pair in Lyon, Frankreich, startete sie ihr Germanistik-Studium in Frankfurt und schloss es 1993 mit dem Magisterabschluss in Neueren Philologien ab. Es folgte ein Quereinstieg in die Bereiche Vertrieb und Marketing. Nach zwei kürzeren beruflichen Stationen wechselte sie 1995 zum französischen Chemie-Konzern Rhône Poulenc und blieb dort bis 2013. Viele Jahre war sie dort auch als ehrenamtliche Betriebsrätin tätig. Berufsbegleitend hat sie sich in Marketing, BWL und VWL bei der Industrie- und Handelskammer Frankfurt weitergebildet.

Seit dem 18. Januar 2014 ist sie Abgeordnete im Hessischen Landtag. Sie ist Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnungsbau sowie im Petitionsausschuss. Sie ist Vorsitzende des Arbeitskreises Wirtschaft der SPD-Fraktion, außerdem wohnungspolitische Sprecherin sowie für Mittelstand, Handwerk und Vergaberecht. Im Petitionsausschuss ist sie die Obfrau der SPD-Fraktion. Zunächst engagierte Sie sich bei den JUSOS, den Frauen in der SPD (ASF), und dann im SPD-Ortsvereinsvorstand. Deren Vorsitzende wurde sie 2006. Im Stadtparlament von Bad Homburg ist sie seit 2001, inzwischen dort

auch stellvertretende Fraktionsvorsitzende. Auf Landesebene ist sie Mitglied des SPD-Arbeitskreis Wohnungspolitik. Zusammen mit ihrem Ehemann lebt sie in Bad Homburg. In ihrer Freizeit joggt sie gerne und macht auch Yoga. Außerdem liebt sie das Kochen und gutes Essen. Im Urlaub mag sie es aktiv, beim Segeln, Wandern oder Radfahren.

Gegen Wohnungsnot hilft nur bauen

Ein zentrales Thema in unserer Gesellschaft ist die akute Wohnungsnot. Lösungen müssen auf Bundes-, Landes- und auch auf kommunaler Ebene gefunden werden. Die Geisenheimer SPD hat deshalb schon verschiedene Vorstöße gewagt und im Stadtparlament Anträge mit Lösungsvorschlägen gestellt, etwa die Bebauung des Marienthaler Baugebiets „Hähnchen-Nord“. Die Rathausmehrheit hat dies strikt abgelehnt. Und das, obwohl ein Großteil des bebaubaren Gebiets der Stadt gehört.

Die Randlage Geisenheims am Ballungsraum erhöht den Siedlungsdruck. Allein bei der Baugenossenschaft sind etwa 200 Wohnungssuchende registriert. Bei der Stadt haben sich mehr als 50 Interessenten für ein Baugrundstück registrieren lassen. Der statistisch belegte regelmäßig steigende Flächenbedarf pro Einwohner bekommt durch neue Entwicklungen im Bereich „Home-Office“ zusätzlichen Schub. Auch das Wachstum der Hochschule University. „Knapp ist vor allem bezahlbarer Wohnraum“, sagt Klaus Seifert, Vorsitzender des SPD Ortsvereins Geisenheim-Johannisberg. Fazit: Die Anzahl der Wohnungssuchenden steigt permanent. Die Anzahl der Menschen, die einen Bauplatz suchen ebenfalls. Statistisch gesehen steigt der Flächenbedarf pro Person um 2 bis 3 Prozent pro Jahr. Jedoch sind die zur Bebauung geeigneten Flächen ebenso rar wie bezahlbarer Wohnraum.



Soziale Politik bedeutet, dass wir das ändern wollen.

www.spd-geisenheim.de

